

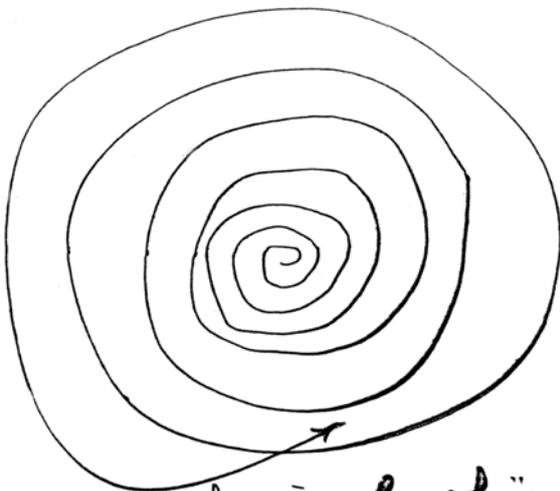
Im Konflikt, ein moderner Mensch zu sein

Die «emotive kunst therapie» als sozio-therapeutisches Lernmodell

Auf der Suche nach einer Kunst- und Ausdruckstherapie, die besonders die Konfliktfähigkeit des modernen Menschen in seinem sozialen Gefüge und dazu seine gesellschaftlich oft vernachlässigte pathische Grundlage betont, entstand über die soziologische Gegenwartsanalyse das Konzept einer «emotiven kunst therapie».

Von Silke Meinert

Der Weg in eine authentische reflexive Selbsterkenntnis und -bestimmung ist abenteuerlich, gefährlich und selbst kreativ



das in sich verkrümmte, labyrinthinische reflexive Subjekt lebt mit wenig Hilfen der Institutionen, Kördern Systemen, Subsystemen Staaten

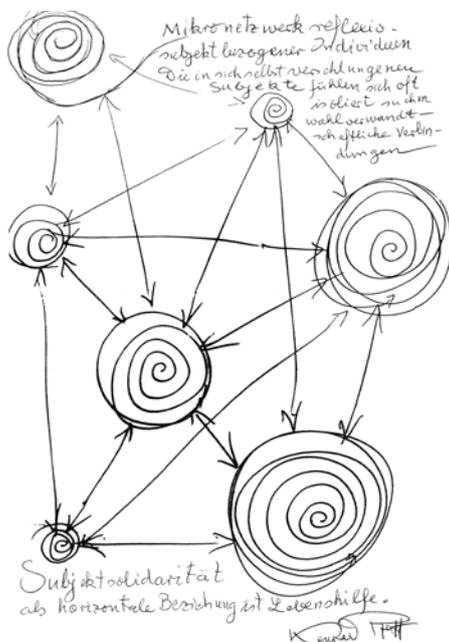
Konrad Pfaff

Da im gesellschaftlichen Kontext gerade der Gefühlsbereich gegenüber analytischen Denkprozessen weitgehend vernachlässigt oder unberücksichtigt bleibt, sollte die emotionale Erfahrung innerhalb dieses Konzeptes besonders betont und hervorgehoben werden, daher die Begriffsklärung der «emotiven kunst therapie». Es ist davon auszugehen, dass über eine Synthese von emotionaler Fühl- und rationaler Denkkraft, die den modernen Menschen heute ausmachen, in dessen konfliktreichem Spannungsverhältnis er häufig lebt, Konfliktverarbeitung geschehen kann. Dies insofern dann, wenn beide, oft so widersprüchlich im Innern des Menschen agierende Determinanten, in einem neuen Prozess, den wir mit Fühl-Denken bezeichnen wollen, zusammengeführt werden können.

1. Die emotive kunst therapie

Neben den gängigen medizinisch respektive psychotherapeutisch orientierten Heilverfahren bietet die emotive kunst

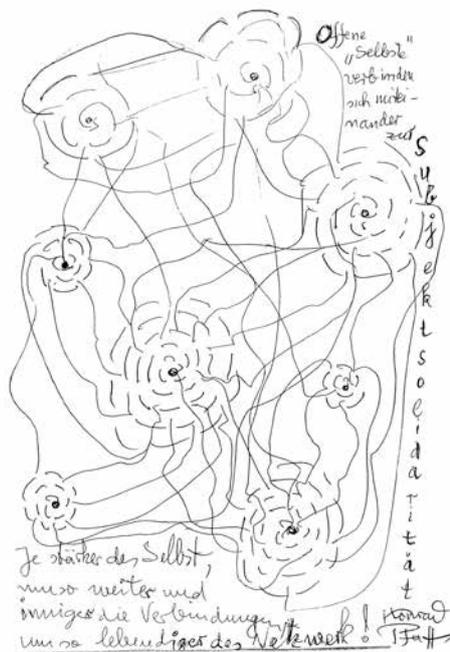
*Das in sich verkrümmte Subjekt,
Konrad Pfaff*



Verbindungssystem der reflexiv-subjektiven Individuen, Konrad Pfaff

therapie den Aspekt einer ästhetischen Therapieform, die den Leitgedanken «Ausdruck befreit vom Innendruck!» (Konrad Pfaff) beinhaltet: Wir gehen von dem in sich verkrümmten modernen Subjekt aus, das sich oft einsam, isoliert von seiner Umwelt wahrnimmt und dies als konflikthaft und entmutigend erfährt, bis hin zum manifestierten Krankheitsgeschehen, das den Einzelnen manchmal schockartig überfallen kann (Grafik 1).

Im selbst produzierten ästhetischen Werk wird Erfahrung eingefangen und konserviert und für eine gewisse Zeit unvergänglich und dauerhaft gemacht. So wird ein Spiegel geschaffen, in dem das Kind, der junge, wie alt gewordene Mensch, der sogenannten gesunde wie der erkrankte, gar sterben werdende Mensch sich in seinem Sosein selber widerspiegeln und belichten darf. Die moderne Kunst, ohne Leistungszwang und aus ihrem rein musealen, bildungsbürgerlichen oder dekorativen Funktionszusammenhang herausgelöst, bildet hier ein bewusstseinsbildendes Element, das den einzelnen Menschen einen grösseren Zusammenhang erfahren lässt, das Daseinsnähe und Geborgenheit vermittelt in einer Zeit, in der Menschen eher gegenteilig Lebenskälte



Offene Selbst verbinden sich miteinander, Konrad Pfaff

zu verspüren glauben und daraus diffus zersetzend wirkende Zukunfts- und Lebensängste entwickeln (Grafik 2).

2. Sinn und Arbeitsweise der emotiven kunst therapie

Die emotive kunst therapie will der Entfremdung, Entbergung, der Verlassenheit und Orientierungslosigkeit des modernen Menschen entgegenwirken, indem er lernt, sich selber zu belichten und zu reflektieren. Im Mittelpunkt steht der Prozess, sich selbst auszudrücken in Bild und Sprache. Sie will den Menschen da stützen, wo er sich auf den Weg macht, in welcher Lebensphase er sich auch befinden mag, freiwillig oder nicht selbst gewählt, von Krankheit und Lebensbedrohung überwältigt oder ob er überrascht wird und sich ratlos bis verzweifelt fühlt. Indem das Konfliktmaterial aus dem eigenen Innern herausgestellt wird, verliert es an Bedrohlichkeit. Sorgen, Schmerzen, Ängste relativieren sich möglicherweise für den Einzelnen.

Indikationen für eine kunsttherapeutische Intervention wären hierbei: Depression, Trauer, Angstsymptomatik, chronische Schmerzen, Sinn- und Orientierungssuche usw.

Zum andern wendet sich die emotive kunst therapie an Menschen, die prophylaktisch etwas für ihr eigenes Wohlbefinden tun möchten, indem sie zum Beispiel im Ausdruck ihrer Gefühle lebensintensivierende Erfahrungen machen möchten. Neben dem Ausdrucks malen bilden die Musik, Klassik wie moderne Klassik, Lyrik und Prosa mit ihrem Identifikationspotenzial für den zeitgenössischen suchenden Menschen ein wesentliches Lernangebot zur Selbstannäherung oder Selbsterfahrung.

Im Wandel der eigenen ästhetischen Erfahrung, der Erfahrung neu gewonnener Daseinsschönheit, werden Heilprozesse ermöglicht, die zum Gelingen des eigenen Lebens in seinem gesellschaftlichen Bezug wesentlich beizutragen vermögen. Auf diese Weise erwachte, im eigenen Tiefenselbst gestärkte und verankerte Menschen werden bestenfalls aus einer einseitigen blinden Konsumorientierung, die nicht einmal für jedermann verfügbar ist, in ein Leben gelangen können, das in die verantwortliche Teilhabe ökologischer wie ökonomischer Prozesse führt. Der Einzelne erlebt sich im eigenen Ausdruck, im eigenen Produkt konkret als Teil eines grösseren Zusammenhangs. Somit ist ästhetische Erfahrung seit jeher auch spirituelle Erfahrung, die sich immer an der konkreten Eigenerfahrung des Menschen orientiert, dem Menschen in seiner Beziehung in und zu dieser Welt.

Die im Ausdruck gewonnene Selbsterkenntnis wird als Transfer dienen, sich auf Lebensbereiche übertragen, die zeitentsprechend nach innovativen Lösungsmöglichkeiten verlangen, seien es private Lebensentwürfe oder Entwürfe politisch-ökologisch-ökonomischer Art. Dies ist von grossem pädagogisch-therapeutischen Wert angesichts einer sich mehr und mehr ausdifferenzierenden Lebenswelt, die nach neuen Formen innerer Orientierung und äusserer Lebensanpassung verlangt. Diese muss vom Einzelnen in einer Zeit der Verunsicherung und Überforderung durch apokalyptisch anmutende Welt- und Umwelt ereignisse des neuen Jahrtausends heute oft erst erlernt werden.

3. Das sich entfaltende Subjekt

Um die vorangegangenen theoretischen Ausführungen in die Praxis zu übersetzen und einen Einblick in meine kunsttherapeutische Arbeit zu geben, wie sie sich «vor Ort» darstellt, habe ich folgendes Beispiel eines als gelungen erscheinenden Entwicklungsanstosses eines Menschen in einer Sinnkrise ausgewählt, der nach Neuorientierung in seinem Leben suchte. Unsere regelmässigen wöchentlichen Sitzungen fanden in einem Gesamtzeitraum über elf Wochen statt. Exemplarisch habe ich hierzu die Bilder ausgewählt, die am deutlichsten seinen Weg beschreiben, zu dem er sich aus innerer Not heraus aufmachen musste, da er in einer existenziellen Krise steckte, in der er sich als ausweglos gefangen sah:

Ein Mann, 45 Jahre alt, kommt auf Empfehlung seines Neurologen und Psychiaters in meine Praxis. Er befindet sich in einer akuten Sinnkrise, die sich immer dramatischer zu entwickeln scheint. Nach einem Aufenthalt in der Psychiatrie wegen Drogenmissbrauchs, der ihn in eine gefährdete Seelenlage mit Halluzinationen und depressiver Verstimmung brachte, kommt er zur ersten Stunde. Ich biete ihm den Text «Ich bin ein Sucher» von Günter Kuhnert zur möglichen Selbstidentifikation an, der ihn sehr anspricht. Er ruft erfreut und überrascht aus: «Genau das ist es, das trifft meine Situation genau auf den Punkt!»



«Weg ins Paradies»

Ich bin ein Sucher

Ich bin ein Sucher
eines Weges
zu allem was mehr ist
als
Stoffwechsel
Blutkreislauf
Nahrungsaufnahme
Zellenzerfall

Ich bin ein Sucher
eines Weges
der breiter ist
als ich

Nicht zu schmal
kein Ein-Mann-Weg
aber auch keine
staubige tausendmal
überlaufene Bahn

Ich bin ein Sucher
eines Weges
Sucher eines Weges
für mehr
als mich

Günter Kuhnert

Er malte als erstes ein Paar, seine Freundin und sich selbst, das Hand in Hand gemeinsam auf einem Weg unterwegs ist. Über ihnen ein etwas unnatürlich, markant auffällig erscheinender geröteter Horizont. Er nennt dieses Bild «Weg ins Paradies».

In jedem der weiteren Settings entstehen variierende Landschaften. Er erzählt, dass er angefangen hat zu joggen und wie gern er sich in der Natur aufhält, wie sehr er von dort im Augenblick seine Kraft zieht und aus der Bildarbeit, in der er visuell formuliert, was ihm beim Laufen gefühlsmässig und gedanklich durch den Kopf geht. Er empfindet sich nach einigen Wochen sicherer und zunehmend entspannter.

Folgender Text von Konrad Pfaff wird ihm wichtig und hilfreich: «Suche deine <Ordnung>, deine <Gesundheit>, deine <Krankheit>, finde deinen Rhythmus in Distanz und Nähe, in Zärtlichkeit und Sachlichkeit, Arbeit und Liebe, in Freude und Heimat, Genügsamkeit, Geiz und Habsucht. Dieser Eigensinn, <Eigentum> einer erhellten Art, bringt den Eigen-Frieden, den Selbstfrieden auch für die Welt.»

Die Beziehung zu seiner Freundin zerbricht in den nächsten Wochen. Er fühlt sich von ihr verunsichert und allein gelassen in seiner existenziellen Krise und



beendet von sich aus die Zweisamkeit, nachdem er in einem Rückfall erneut ein Wochenende lang nach übermässigem Alkoholkonsum in der Psychiatrie verbringen muss. Einige Tage nach seiner Entlassung malt er ein Bild mit dem Titel «Der Zusammenhalt». In dem Zusammenhang reflektiert er seinen gesamten Freundeskreis, den er mehr oder weniger verwirft. Er nennt diese Aktion «grosses Reinemachen» und nur einen Freund erachtet er als so wertvoll, dass er die Freundschaft mit ihm weiter pflegen möchte. Er spricht von der Sehnsucht nach echter Beziehung in seinem Leben, in der Liebe wie auch in seinen Freundschaften. Er will sich von Menschen fernhalten, die ihn hindern, hemmen, sich selber längst aufgaben, ihm die «Flügel stutzen» und deren Einfluss auf ihn selbst er im Nachhinein als ungut empfindet. Nun fühlt er sich wieder stark, zuversichtlich und sagt, dass er aufgewacht sei, seine Umwelt viel wacher einschätzen kann und an Selbstbewusstsein gewonnen habe.

Ich legte die Maske ab und besah mich im Spiegel
Wieder war ich das Kind von einst.
Ich hatte mich nicht verändert ...
Das ist der Vorteil, wenn man die Maske ablegen kann :
Man ist wieder das Kind
und die Vergangenheit
die das Kind erlebte.
Ich legte die Maske ab und setzte sie wieder auf.
So ist besser,
so ohne Maske.
Ich kehre zurück zur Persönlichkeit wie zur Endstation.

Fernando Pessoa



«Der Zusammenhalt»

Rechenstunde

Zwei und zwei sind vier
Vier und vier sind acht
Acht und acht sind sechzehn
Wiederholen ! sagt der Lehrer
Zwei und zwei sind vier
Vier und vier sind acht
Acht und acht sind sechzehn
Aber da fliegt der Wundervogel
am Himmel vorbei
Das Kind sieht ihn
Das Kind hört ihn
Das Kind ruft ihn
Rette mich
Spiel mit mir
Vogel !
Da schwebt der Vogel nieder
und spielt mit dem Kind

Zwei und zwei sind vier...
Wiederholen ! sagt der Lehrer
Und das Kind spielt
Der Vogel spielt mit ihm
Vier und vier sind acht
Acht und acht sind sechzehn
Und wieviel sind sechzehn und sechzehn ?
Sechzehn und sechzehn sind nichts
Und erst recht nicht zweiunddreissig
Denn das gibt ja keinen Sinn
Also schwinden sie dahin
Und das Kind hat den Vogel in seinem Pult versteckt
Und alle Kinder
hören sein Lied
Und alle Kinder
hören die Musik
Und nun verschwinden auch die Acht und Acht
Und die Vier und Vier und die Zwei und Zwei
trollen sich
und eins und eins sind weder eins noch zwei
eins ums andere ziehn sie ab
Und der Wundervogel spielt
Und das Kind singt
Und der Lehrer schreit :
Wann hört ihr endlich mit dem Unsinn auf ?
Aber alle Kinder
horchen auf die Musik
Und die Wände des Klassenzimmers
sinken friedlich ein
und die Fensterscheiben werden wieder Sand
Die Tinte wird wieder Wasser
Die Pulte werden wieder Bäume
Die Kreide wird wieder Felsen
Der Federhalter wieder Vogel

Jacques Prevert

Das Institut für ästhetische Heilerfahrung in Recklinghausen

Im Rahmen der Entwicklung eines sozio-therapeutischen Konzeptes einer ästhetisch orientierten Ausdruckstherapie wurde 2004 das Institut für ästhetische Heilerfahrung innerhalb des Gesundheitsnetzwerkes des Elisabeth-Krankenhauses in Recklinghausen gegründet. Erarbeitet wurde dieses Konzept zuvor gemeinsam mit dem Kunstsoziologen Prof. Dr. Konrad Pfaff (em.) von der TU Dortmund und Dr. phil. Silke Meinert (Erziehungswissenschaftlerin / Kunst- und Ausdruckstherapeutin). Es handelt sich einerseits um ein ambulantes Therapieangebot, andererseits um eine stationär durchgeführte Massnahme auf der onkologischen Station des Hauses, insbesondere für Palliativpatienten. Des Weiteren gibt es ein wöchentliches Setting an der Dattelner Kinder- und Jugendklinik mit chronischen Schmerzpatienten

Die Therapie muss er zu seinem Bedauern bereits nach elf Sitzungen aus beruflichen Gründen abbrechen. Für ihn ergibt sich ein Arbeitsangebot im Ausland, das er dann auch gern annimmt. Er selbst hat das Gefühl, auf einem guten Weg zu sein, spürt Erleichterung darüber, dass er Lasten abwerfen können und freut sich an seinen Reifungsschritten und dem damit einhergehenden Neuanfang. Besonders bedeutsam sind ihm seine Bilder, die ihm die nicht immer leichte Wegstrecke, die er zurücklegte, dokumentieren.

Er macht sich auf nach einer zurückgelassenen Liebe, dem Abbruch vieler für ihn als ungut empfundenen sozialen Bindungen, macht sich auf mit seiner gebrochenen Sehnsucht. Dieses letzte Gedicht, das er für sich als heilsam und zukunftswirksam erachtet, beschreibt auch die vergangenen Wintermonate, die er unterwegs war, wie er sie selbst erlebte und hofft und geht gemeinsam mit den Dichterworten, wieder Anfänger geworden, einem «neuen Frühling» entgegen.

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen,
Und ertrage dein Geschick,
Neuer Frühling gibt zurück,
Was der Winter dir genommen.

Und wie viel ist dir geblieben !
Und wie schön ist noch die Welt !
Und, mein Herz, was dir gefällt,
Alles, alles darfst du lieben !

Heinrich Heine

4. Bild- und Textzusammenschau

Deutlich wird in der Zusammenschau von Bild und Text die sinnvolle komplementäre Ergänzung beider Medien. Der betreffende Mensch lässt sich vom Text berühren und bewegen und gibt seine visuelle Antwort mitsamt seiner in ihm angerührten Gefühle, die er dann zum Ausdruck bringt. Die tiefe Kommunikation, die er mit dem zuvor mehrfach gelesenen Text eingeht, zeigt sich wirksam in Bildinhalt und selbstreflexiver Bildbedeutung. Die eben hieraus oft entstandene besondere ästhetische Qualität des Bildproduktes, in grosser Anlehnung und Nähe in Verbindung mit dem zuvor rezipierten Text, mag einen Hinweis auf eine gelungene Tiefenverarbeitung des zugrunde liegenden Konfliktes geben, der dann über den Ausdruck in den Prozess einer heilsamen inneren Wandlung gelangen kann.

Literatur:

- Beck, U.; Beck-Gernsheim, E. (Hrsg.): Riskante Freiheiten. Frankfurt/Main, 1994
- Beck, U. (Hrsg.): Kinder der Freiheit. Frankfurt/Main, 1997
- Damsch-Wiehager, R.; Oelze, R.: Erwartung. Die ungewisse Gegenwart des Kommenden. Frankfurt/Main, 1993
- Meinert, S.: Ästhetische Produktion in den frühen Entwicklungsphasen des Menschen. Schlussfolgerungen und Kriterien im Umgang mit dieser Malerei. Aachen, 2001
- Pfaff, K.: Vom Wert der Gesundheit und vom Sinn der Krankheit. Aachen, 2004
- Pfaff, K.: Evolution und Erwachen des Selbstbewusstseins. Perspektiven, Hypothesen und Dialoge zur Geburt des Menschen. Dortmund, 2011
- Pfaff, K.: Geschichte der Selbsterkenntnis. Annäherung durch Dialogessays und Selbstreflexionen. Dortmund, 2011

Dr. Silke Meinert

emotive kunst therapie
Am Elisabeth-Krankenhaus
Röntgenstr. 10, D- 45661 Recklinghausen
++49 (0)2361601 400 oder (0)2361950 487
mail@dr-silke-meinert.de
www.aesthetische-heilerfahrung.de